

# Hagener Depesche

Bachelor of Laws | Master of Laws | Rechtswissenschaftliche Fakultät | FernUniversität in Hagen

#24 14.12.11

Bis zum 31. Januar 2012 läuft die Bewerbungsfrist:

## IP Summer School in Law 2012 in Maastricht



Maastricht wird 2012 erneut Veranstaltungsort der Summer School in Law sein

(mvh) Auch im Sommer 2012 steht für Studierende des „Bachelor of Laws“-Studiengangs erneut die Summer School in Law als Wahlmodul zur Verfügung. Weit über 100 deutsche, niederländische und spanische Studentinnen und Studenten haben bisher an dem gemeinsamen Programm der FernUniversität, der OpenUniversität der Niederlande und der UNED (Universidad Nacional de Educación a Distancia) teilgenommen.

Seit 2008 existiert das Programm, das auch 2012 wieder vom DAAD durch ERASMUS-Mittel gefördert wird. Die drei europäischen Fernuniversitäten kooperieren seit über vier Jahren, um für Fernstudierende im Bereich der Rechtswissenschaften ein Intensivprogramm mit Auslandsbezug anbieten zu können. Erneut wird 2012, wie schon 2009, die niederländische Stadt Maastricht Veranstaltungsort der Summer School in Law werden. Die Veranstaltung findet im nächsten Jahr voraussichtlich vom 25.06. bis zum 07.07.2012 statt. Ausgerichtet wird die Summer School in Law 2012 von

der OpenUniversität, die in unmittelbarer Nähe zur Stadt Maastricht, nämlich in Heerlen, ihren Hauptsitz hat. Insgesamt 12 Studierende der FernUniversität in Hagen erhalten die Möglichkeit, mit jeweils 12 Studierenden aus den Niederlanden und Spanien zwei Wochen gemeinsam zu arbeiten und zu wohnen, die Stadt und natürlich die Kommilitonen besser kennen zu lernen und dabei ein forderndes, aber interessantes Studienprogramm in einem internationalen Umfeld zu absolvieren. Denn bei dem Programm geht es für die Studierenden nicht nur um die individuelle Aneignung von Grundkenntnissen in den Bereichen des Zivil-, des Verfassungs- und des Strafrechts der beteiligten Länder, vielmehr sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in multinationalen Teams Aufgaben bearbeiten und Probleme lösen.

So etwa bei einem „Moot Court“, der seit 2009 fester Bestandteil der Summer School in Law ist. Im Rahmen einer simulierten Gerichtsverhandlung nehmen die Studierenden dabei die verschiedenen Rollen der

Parteien an, erarbeiten Sachverhalte und Argumentationsstrategien. Die gemeinsame Arbeitssprache wird Englisch sein, daher stehen auch Legal English und eine Einführung in das anglo-amerikanische Common-Law-System erneut auf dem Stundenplan.

Ein weiteres Herzstück des Konzepts bilden die Seminare zum Zivil-, Straf- und Verfassungsrecht, die sich den einführenden Vorlesungen anschließen. Auch innerhalb der Seminare ist Teamwork gefragt, um rechtliche Probleme aufzubereiten und zu lösen. In den Seminaren werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Rechtsordnungen herausgearbeitet, häufig geht es auch um Aufgabenstellungen, die abseits bekannter Schemata liegen, die Kreativität und Zusammenarbeit in multinationalen Teams fordern. Die Teilnehmer erhalten 10 ECTS für die erfolgreiche Teilnahme an der Summer School, die mittlerweile eines der Wahlmodule im LL.B. ist. Im Vorfeld müssen

### Inhalt

- S. 01 Summer School in Law 2012
- S. 02 Erfahrungsbericht Intensivkurs Europarecht in Athen 2011
- S. 03 Aufsatzwettbewerb für Studierende
- S. 04 Dies Academicus 2011
- S. 05 DAAD-Konferenz in Bonn
- S. 06 Meldungen aus der Fakultät
- S. 06 Briefe an das Dekanat
- S. 07 Weihnachtsgruß des Dekans

alle Teilnehmer/Innen vorbereitende Skripte durcharbeiten, die an die im Rahmen der Summer School behandelten Inhalte heranführen. Im Anschluss an die Präsenzphase in Maastricht müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusätzlich eine Hausarbeit bearbeiten, um das Modul abzuschließen. Zusätzlich zum Studienprogramm beinhaltet die Summer School in Law auch immer Exkursionen zu politischen Institutionen und kulturellen Einrichtungen. 2009 etwa war der Besuch des europäischen Parlaments in Brüssel und ein Vortrag bei der Europäischen Kommission Teil des Programms.

Wenn Sie Interesse an der Summer School in Law 2012 haben, können Sie sich bis zum **31. Januar 2012** bewerben, sofern Sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

1. Sie sind immatrikuliert im Studiengang Bachelor of Laws an der Fern-Universität in Hagen.
2. Sie haben die Module BGB I, II, sowie Deutsches und Europäisches Verfassungsrecht bereits erfolgreich abgeschlossen.

3. Sie belegen im SS 2012 das Modul Strafrecht oder haben dieses bereits erfolgreich abgeschlossen.

4. Sie beherrschen die englische Sprache, ein gutes Schulenglisch sollte es schon sein.

Wenn dies alles auf Sie zutrifft und Sie Interesse an einem der 12 Plätze haben, dann senden Sie uns bis zum **31. Januar** Ihre



Bewerbung. Diese sollte neben persönlichen Daten (Name, Adresse, Geburtsdatum, Emailadresse, Matrikel-Nr. usw.) auch Kopien der oben genannten Leistungsnachweise und ein Motivationsschreiben in englischer Sprache beinhalten, indem Sie darlegen, warum Sie an der Summer School teilnehmen möchten.

Der Umfang des Schreibens soll eine DIN A4 Seite (12pt Schrift) nicht überschreiten (bitte nicht mehr).

Bewerbungen richten Sie bitte an:

**FernUniversität Hagen**  
**Dekanat der**  
**Rechtswissenschaftlichen Fakultät**  
**-Stichwort: Summer School 2012 -**  
**Universitätsstraße 21**  
**58084 Hagen**

Rückfragen oder Bewerbungen per Email senden Sie bitte an  
Martin von Hadel unter:  
martin.hadel@fernuni-hagen.de

## Intensivkurs Europarecht Athen 2011

# Ein Erfahrungsbericht aus studentischer Sicht

(MZ) Intensivkurs Europarecht vom 20.-26.11.2011 in Athen – Griechenland von der anderen Seite.

Der Intensivkurs Europarecht geht nun schon in die zweite Runde. Veranstaltungsort war dieses Mal die griechische Hauptstadt. Diese hatte in den letzten Wochen vor dem Kurs viel durch Demonstrationen wegen der Schuldenkrise von sich hören lassen. Ich flog daher mit etwas gemischten Gefühlen nach Athen, in der Hoffnung, dass sich die Lage schon wieder etwas entspannt hätte.

Nach gut zweieinhalb Stunden Flug kam ich an und traf auch gleich einen Großteil der anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter von Prof. Dr. Andreas Haratsch, die alles – einschließlich des Transports – organisiert hatten. Auf der Busfahrt bestand dann auch gleich die Möglichkeit, sich schon etwas kennen zu lernen. Wir waren wirklich ein bunt gemischter Haufen von LL.B.- über LL.M.-Studenten bis hin zu Doktoranden waren alle mit dabei. Nach der Ankunft im Hotel hieß es dann erst einmal duschen und die nähere Umgebung erkunden bzw.



*Prof. Dr. Andreas Haratsch (2. v.l.), Prof. Dr. Melissas (r.) mit FernUni-Mitarbeitern und Studierenden in Athen im Rahmen einer Exkursion*

ein wenig Schlaf nachholen. Das Hotel war sehr gut, lediglich zwei Straßen in nächster Nähe waren ein wenig gewöhnungsbedürftig. Am Abend gab es dann, bei allseits guter Laune, ein gemeinsames Essen in einem typisch griechischen Restaurant („Rosalia“), das mit griechischen Spezialitäten und gutem Wein aufwartete. Am Montag wurden wir dann von Prof. Melissas von der Nationalen Technischen Universität Athen (NTUA), einem Schüler von Prof.

Tsatsos, herzlich begrüßt. Von ihm erhielten wir eine Führung durch die NTUA, die sich in einem feudal anmutenden Gebäude befand, das allerdings einige Graffiti zierte. Danach ging es erst einmal in medias res und der eigentliche Intensivkurs startete mit den ersten drei Vorträgen. Nach jedem Vortrag folgte eine ausführliche Diskussion. Die Diskussionen wurden dabei ebenfalls auf Englisch geführt. Hierbei sorgte die geringe Größe der Gruppe von insgesamt

12 Studierenden für eine verbesserte Kommunikationsatmosphäre. Im Durchschnitt dauerte jeder Vortrag mit Diskussion eine Stunde. Gegen Mittag folgte eine einstündige Pause, in der man in der Nähe etwas essen konnte. Danach erhielten wir einen äußerst interessanten Vortrag von Prof. Papadopoulou von der Aristoteles Universität Thessaloniki zum Verhältnis des EU-Rechts zum griechischen Verfassungsrecht mit anschließender Diskussion. Die weitere Abendgestaltung war uns selbst überlassen, sodass vorwiegend Restaurants und Bars besucht wurden. Am Dienstag stand dann Kulturelles auf dem Programm. Vormittags erhielten wir eine äußerst exklusive und individuelle Führung durch das Akropolis-Museum in Athen von Prof. Pantermalis, dem Direktor des Museums. Am Ende der Führung hatten wir dabei sogar die Gelegenheit, die Ausgrabungsstätten unter dem Museum, die eigentlich für Besucher gesperrt sind, persönlich zu besuchen. Am Nachmittag folgte dann eine Stadtrundfahrt. Der Rest des Tages stand zu unserer freien Verfügung. Am Abend trafen wir uns wieder und testeten weiter die Restaurants in der Nähe.

Der Mittwoch stand mit drei Vorträgen wieder ganz im Zeichen des Intensivkurses. Am Nachmittag hieß es schließlich wieder Sightseeing und Abendgestaltung nach freier Wahl. Da ein Teilnehmer kurzfristig abgesagt hatte, gab es am Donnerstag eine Änderung des Vortragsplans. Die Vorträge von Freitag wurden vorgezogen, sodass sechs Vorträge gehalten wurden. Beim letzten waren auch die Studenten von Prof. Melissas mit dabei. Obwohl sie



Blick über Athen im November 2011

(Fotos: Prof Dr. Andreas Haratsch)

alle Architektur studierten, waren sie von dem Vortrag so mitgerissen, dass auch sie sich rege an der nachfolgenden Diskussion beteiligten. Es folgte dann noch ein Vortrag von Prof. Dr. Haratsch zum Verhältnis des EU Rechts zur Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts sowie eine Schilderung seiner persönlichen Eindrücke bei seinem letzten Besuch in Kyoto. Den Abschluss bildete schließlich der sehr anschauliche und auf deutsch gehaltene Vortrag von Prof. Illiopoulos-Strangas von der Universität Athen zum Thema „Soziale Grundrechte in Europa nach dem Vertrag von Lissabon“. Im Anschluss lud sie uns spontan zum Essen in die sog. „Professorenmensa“ gegenüber der Universität von Athen ein. Bei der Professorenmensa handelt es sich um einen wirklich imposanten Bau, der auch vom Interieur einiges zu bieten hat. Wir bekamen

dort eine detaillierte Führung und dinierten dann in dem beeindruckenden Ambiente. Da der Freitag komplett frei war, konnte zur Abwechslung ausgeschlafen werden und die Sachen nachgeholt werden, zu denen man bislang nicht gekommen war.

Den offiziellen Abschluss bildete dann ein gemeinsames Abendessen im Restaurant des Akropolis Museums. Von hier aus hatten wir einen wunderschönen Blick auf die bei Nacht beleuchtete Akropolis. Die Woche war wie im Flug vergangen. Zum inoffiziellen Ausklang gab es schließlich noch ein Sit-in in der Bar des Best Western Hotels, bevor die meisten direkt am nächsten Tag zurückflogen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es wirklich ein sehr gelungener Intensivkurs mit intensiven kulturellen Eindrücken war.

Studentischer Aufsatzwettbewerb der Stiftung der Hessischen Rechtsanwaltschaft - 5.000 Euro Preisgeld:

## „Schwimmen mit Fingerabdruck? Die biometrischen Herausforderungen für das Recht der Gegenwart und der Zukunft“



*An dieser Stelle möchten wir alle Studierenden der Fakultät auf eine Ausschreibung für einen Aufsatzwettbewerb der Stiftung der Hessischen Rechtsanwaltschaft aufmerksam machen, der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.*

*Die Ausschreibung:*

### CALL FOR PAPERS

Studentischer Aufsatzwettbewerb der Stiftung der Hessischen Rechtsanwaltschaft: „Schwimmen mit Fingerabdruck? Die biometrischen Herausforderungen für das Recht der Gegenwart und der Zukunft“  
Preisgeld: 5.000 Euro

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble propagierte 2008 die Speicherung ausnahmslos aller Fingerabdrücke im Zuge der Einführung des elektronischen Personalausweises.

Ein Jahr zuvor verabschiedete der Bundestag das neue Passgesetz und es wurden Verfassungsbeschwerden gegen die Speicherung nur zweier Abdrücke eingereicht. Biometriebasierte Identifikationsstrategien gewinnen im Bereich privater und öffentlicher Angebote grundsätzliche Bedeutung und stellen das Recht vor neue Herausforderungen. Ein Beispiel aus Hessen macht dies deutlich: Darf die Stadt Bad Orb Dau-

ernutzungskarten für ihr Schwimmbad unter der „Auflage“ anbieten, dass die Nutzer/innen ihren Fingerabdruck zur automatisierten Zugangskontrolle zur Verfügung stellen? Reicht es außerdem für die Freiwilligkeit der Einwilligungserklärung (§ 4a BDSG) aus, dass Badegästen, die dazu nicht bereit sind, die Möglichkeit eröffnet ist, an der Pforte zu klingeln und zu warten bis ein Bademeister öffnet?

Die hessische Kommunalaufsicht und der hessische Datenschutzbeauftragte haben hierzu ihre Auffassung dargetan. Wie aber stellt sich die Lage außerhalb von Bad Orb bundes- und europaweit sowie international dar, wenn private Anbieter/innen (etwa: Videotheken) privilegierte Zahlungsstrategien unter der „Auflage“ anbieten, dass der Kunde seinen Fingerabdruck preisgibt? Welche Alternativen für eine Zahlung ohne Fingerabdruck sind hier notwendig? Was halten Sie davon, dass man in die USA überhaupt nur unter Preisgabe des Fingerabdrucks fliegen kann? Über die Frage des „Ob“ hinaus stellt sich die Frage des „Wie“. Welche Sicherungen (§ 9 BDSG und Anlage) müssen getroffen, welche Evaluierungen vorgenommen werden, damit „der“

Nutzer gegebenenfalls seinen Fingerabdruck nicht „verliert“ und „er“ in Zukunft von vermeintlich von ihm autorisierten rechtsgeschäftlichen Erklärungen nicht eingeholt wird? Etwa, weil der Fingerabdruck gefälscht oder der Finger abgetrennt wurde? Klärungsbedürftig ist auch,

- inwieweit der Einsatz biometrischer Identifikationsstrategien der Sicherheit, Qualität und Verfügbarkeit von Waren und Dienstleistungen dienen kann und darf (etwa im Fall Bad Orb, dass die Benutzung des Schwimmbads kostengünstiger angeboten werden kann, weil die Pforte nicht ständig besetzt sein muss);

- ob die Aufnahme des Fingerabdrucks in ein Ausweisdokument gerechtfertigt ist, weil er die Fälschungssicherheit erhöht.

Die Stiftung der Hessischen Rechtsanwaltschaft ruft Jurastudierende auf, Beiträge zur Bedeutung von Biometrie im Recht der Gegenwart und der Zukunft einzureichen. Die oben genannten Fragen können Ausgangspunkt der Beiträge sein – müssen es aber nicht. Die Beitragstexte sollten nicht mehr als 25 mit fortlaufender Nummerie-

rung versehene, einseitig mit einheitlicher Schriftart (Times New Roman, 1,5-facher Zeilenabstand, Schriftgröße 12) beschriebene Seiten aufweisen. Links sind 5 cm Rand zu lassen. Dem jeweiligen Beitragstext ist ein Deckblatt – welches die Autorin oder den Autor erkennen lässt –, ein Inhaltsverzeichnis und ein Literaturverzeichnis voranzustellen, wobei Deckblatt und beide Verzeichnisse nicht zum Seitenumfang der Beitragstexte zählen.

Die Beiträge werden von Frau Prof. Dr. Viola Schmid, LL.M. (Harvard) vom Fachgebiet Öffentliches Recht (Schwerpunkt Cyberlaw) der Technischen Universität Darmstadt begutachtet.

Die Beiträge sind bis spätestens zum **31. Januar 2012 per E-Mail oder per Post** bei der

Stiftung der Hessischen Rechtsanwaltschaft, z. Hd. Herrn Rechtsanwalt Dr. Mark C. Hilgard, Bockenheimer Anlage 36, 60322 Frankfurt am Main (E-Mail-Adresse: [vorstand@shra.de](mailto:vorstand@shra.de)) einzureichen.

## Dies Academicus 2011 der Rechtswissenschaftlichen Fakultät:

# Ehrungen für Absolventinnen und Absolventen

Von Manuela Feldkamp

Eine Absolventenfeier ist immer etwas Besonderes. In erster Linie natürlich für diejenigen, die in diesem feierlichen Rahmen ihre Abschlussurkunde erhalten. Für die Bachelor- und Master-Absolventinnen und Absolventen (LL.B. und LL.M.) sowie für die Promovendinnen und Promovenden (Dr. jur.) der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität, die am 17. Oktober zu ihrer Ehrung nach Hagen gekommen waren, war sie etwas ganz Besonderes. Ihnen gratulierte NRW-Justizminister Thomas Kutschaty persönlich zum Abschluss ihres „sehr anspruchsvollen Studiums und zu Ihren großartigen Leistungen“. Die Urkunden erhielten sie vom Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Andreas Haratsch, der ebenfalls seine Glückwünsche aussprach. Insgesamt schlossen in diesem Jahr 68 Männer und Frauen ihr Studium mit dem Bachelor ab, 29 mit dem Master und 11 mit der Promotion.

Kutschaty betonte, dass er besonderen Respekt vor den FernUni-Absolventinnen und Absolventen habe. „Die meisten von Ihnen absolvieren ihr Studium oder ihre Promotion ja neben dem Beruf oder ande-



*Eining der Absolventinnen und Absolventen sowie Lehrende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität mit NRW-Justizminister Thomas Kutschaty (3.v.r.), FernUni-Rektor Prof. Dr.-Ing. Helmut Hoyer (li.) und Dekan Prof. Dr. Andreas Haratsch (r.)*



NRW-Justizminister Thomas Kutschaty gratulierte den Absolventen zu ihren Leistungen



ren Verpflichtungen. Damit beweisen sie Durchhaltevermögen, Selbstorganisation und Engagement. Das alles sind wichtige Kompetenzen für den Arbeitsmarkt. Ihr Einsatz wird sich auszahlen!“

FernUni-Rektor Prof. Dr.-Ing. Helmut Hoyer hatte zuvor in seinem Grußwort verdeutlicht, dass die FernUniversität durch ihr kontinuierliches Wachstum an ihre Grenzen gelangt. „Aktuell diskutieren wir, wie

der Bund und die anderen Bundesländer stärker an der Finanzierung der FernUni beteiligt werden können. Das Land NRW finanziert die FernUniversität zu zwei Dritteln, aber nur rund 30 Prozent unserer im nächsten Semester rund 80.000 Studierenden kommen aus NRW“, erklärte Hoyer.

Der Rektor der FernUniversität sprach auch die aktuell fehlenden Studienmöglichkeiten von in NRW inhaftierten Straftätern an.

Kutschaty sagte zu, die von seiner Amtsvorgängerin Roswitha Müller-Piepenkötter 2006 getroffene Entscheidung, die Studienmöglichkeiten für qualifizierte und geeignete Häftlinge in NRW zu schließen, noch einmal auf den Prüfstand zu stellen. Zum Abschluss der Feier stellten drei Absolventen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät in Kurzvorträgen die Themen ihrer Abschlussarbeiten vor. Nickolas Emrich (LL.B.) referierte über „Mediation im Verwaltungsrecht – Möglichkeiten und Grenzen“, Florian Maier sprach über „Die Gestaltung letztwilliger Verfügungen beim behinderten, bedürftigen oder überschuldeten Erben“. Dr. Stephan Gregor, der von der Juristischen Gesellschaft Hagen den mit 500 Euro dotierten Promotionspreis erhielt, stellte „Das Bereicherungsverbot – Ausdruck der Trennung von Schaden und Haftung“ vor. Für die musikalische Gestaltung der Feier dankte Dekan Prof. Haratsch Ursula Neuhäuser (Klavier) und Joachim Drucks (Klarinette).

Ihre Urkunden erhielten:

**Bachelor of Laws:** Nickolas Emrich, Thorsten Faulhaber, Fabian Gwosdz, Regina Ludwig, Gerd Marmitt, Stefan Pemp, Ray Harald Puth, Gesine Warnecke, Stefan Witt, Vanessa Zawadzki

**Master of Laws:** Julia Horstick, Sebastian Horstick, Florian Maier, Dominik Skrinjar, Helga Westerhoff

**Master im Europäischen Gewerblichen Rechtsschutz:** Dr. Wieland Groth

**Dr. jur.:** Christian Barnewitz, Stephan Gregor, Angela Griesbach, Lambert Krause, Asmeron Ogbamichael, Sascha Preuß

## DAAD-Konferenz: „Mobility and Innovation in the European Context“:

### Fakultätsreferent als Experte für Blended-Learning gefragt

Von Manuela Feldkamp

Jährlich bietet die Rechtswissenschaftliche Fakultät der FernUniversität in Hagen gemeinsam mit der spanischen Universidad Nacional de Educación a Distancia (UNED) und der niederländischen Open Universiteit (OU) die Summer School in Law (siehe aktuelle Ausgabe) an.

Diese wurde jetzt als Best-Practice Beispiel für innovative Intensivprogramme bei der internationalen Erasmus-Konferenz „Mobility and Innovation in the European Context“ des Deutschen Akademischen



Austauschdienstes vorgestellt. Mit Prof. Dr. Huub Spoormans (OU), Prof. Dr. Pablo de Diego (UNED) und Nils Szuka (FernUniversität) waren drei erfahrene Dozenten der Summer School in Law vom DAAD eingeladen. „Wir waren insbesondere als Experten für Blended Learning sehr gefragt“, be-

richtet Szuka. Der Fakultätsreferent an der FernUniversität betont, dass der Besuch der Veranstaltung schon wegen der zahlreichen neuen Kontakte interessant gewesen sei. Spannend sei aber besonders der Vortrag von Klara Engels-Perenyi von der Europäischen Kommission gewesen. Sie stellte die neuen Fördermöglichkeiten der Erasmus Programme ab 2014 vor, die unter anderem einen Schwerpunkt auf den Bereich virtuelle Mobilität legen werden. „Mit Blick darauf hat Frau Engels-Perenyi uns als Experten gefragt, ob wir gegebenenfalls Input für zukünftige Programme geben können“, so Szuka.

News from the flightdeck:

# Meldungen aus der Fakultät

**Prof. Dr. Huub Spoormans  
wird Gastprofessor**



Prof. Dr. Huub Spoormans (OU)

Prof. Dr. Huub Spoormans ist ab dem 1.1.2012 für drei Monate als Gastprofessor an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät tätig. Prof. Dr. Huub Spoormans lehrt an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der OpenUniversität der Niederlande. Er war bereits 2008 Festredner auf dem Dies Academicus der Fakultät. Ebenfalls seit 2008 gehört er zum Team der Summer School in Law.

## Stellenausschreibung

(Kennziffer 5049w) In der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Dekanat, ist ab dem 01.02.2012 eine Stelle als

*Wissenschaftliche Hilfskraft*  
mit 8 Std./Woche zu besetzen.

### *Befristung:*

Die Stelle ist auf Grundlage des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) befristet bis zum 31.03.2013 zu besetzen.

### *Aufgaben:*

Mitwirkung bei der Betreuung des Moduls „American Law in a Global Context“, insbesondere bei der Erstellung und Korrektur entsprechender Prüfungsarbeiten

### *Anforderungen:*

Erstes jur. Staatsexamen mit mindestens 8,0 Punkten oder Abschluss als Bachelor oder Master of Laws mit mindestens der Note 2,7

- Nachgewiesene Kenntnisse im Amerikanischen Recht
- Hervorragende Englischkenntnisse sind unbedingt erforderlich, da das Modul in englischer Sprache angeboten wird
- Erfahrungen im Einsatz von virtuellen Lernplattformen wäre wünschenswert

### *Auskunft erteilt:*

Herr RA Nils Szuka, Tel.: 02331/987-4531  
E-Mail: Nils.Szuka@FernUni-Hagen.de

### *Bewerbungsfrist:* 06.01.2012

Die Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht und werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Ebenso ist die Bewerbung geeigneter Schwerbehinderter erwünscht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen

sind unter Angabe der Kennziffer zu richten an den:

Rektor der FernUniversität in Hagen,  
Dekanat der  
Rechtswissenschaftlichen Fakultät,  
Universitätsstr. 21, 58084 Hagen  
oder per E-Mail an: Nils.Szuka@FernUni-Hagen.de

## **Hefte „Studien- und Prüfungsinformationen“ ab Sommersemester 2012 nur noch online als PDF**

Ab dem Sommersemester 2012 gibt es die Hefreihe „Studien- und Prüfungsinformationen Nr. 1 und 2“ der Fakultät nur noch als PDF, ein Versand per Post erfolgt dann nicht mehr. Sie finden einen Link zu den Heften auf der Startseite der Fakultät:

<http://www.fernuni-hagen.de/rewi>

## **FernUni-Adventskalender**

Ein bisschen Spannung, viel Spiel, aber keine Schokolade erwarten Sie hinter den Törchen: Denn 24 FernUni-Professorinnen und Professoren stellen jeden Tag ein Rätsel aus ihrem Fachgebiet vor - mal in Textform, mal als Audio- oder Video-Podcast. Wer alle Lösungen sammelt, hat die Chance, einen tollen Preis zu gewinnen!

Sie finden den Kalender unter dieser Adresse:

<http://www.fernuni-hagen.de/themen/adventskalender/adventskalender2011.shtml>

Das Rätsel hinter Tür Nr. 2 stammt von Prof. Dr. Andreas Haratsch. Viel Spaß beim Miträtseln!

Briefe an das Dekanat:

## Orthografie und genderkonforme Anschreiben

**Täglich erhält das Dekanat eine Vielzahl von Emails. Gelegentlich bringen uns außergewöhnliche E-Mails zum Schmunzeln. Ab sofort wollen wir Sie an einigen Highlights teilhaben lassen, die in unseren Posteingängen gelandet sind.**

**Betreff: Homepage: Orthografie**

Sehr geehrter Herr Szuka,

mit großem Interesse habe ich Informationen zu einigen Studiengängen der Fernuni Hagen gelesen.

Erstaunt war ich dabei, einen Orthografie-Fehler auf der u. g. Seite zu sehen:

<http://www.fernuni-hagen.de/rewi/studium/bachelor/berufsbild.shtml>

Auszug:

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät möchte mit dem Bachelor of Laws Interessierte ansprechen, die in der Wirtschaft, in Verbänden und nicht zuletzt in der Verwaltung Ihre Zukunft sehen.

In diesem Satz bezieht sich das Pronomen, das eine Aussage über die Zukunft der Interessierten trifft, auf die 3. Person Plural und wird somit klein geschrieben, nämlich: „ihre Zukunft“.

Es wäre für die Uni Hagen ein höherwertigeres Bild, wenn die Rechtschreibung imemr fehlerfrei wäre.

Über die Änderung dieser Schreibweise würde ich mich freuen.

Für eine kurze Rückmeldung wäre ich Ihnen dankbar.

Freundliche Grüße, xxx

**Betreff: Musterlösung**

Sehr geehrter Herr Versendender und w-möglich Korrigierender,  
ich danke Ihnen für die Übersendung der Musterlösung.

Mit Partizipophilen Grüßen,

xxx, Student der Fernuni Hagen.

P.S. Tut mir leid, daß es nun Sie erwischt hat, aber es k... mich gelinde gesagt an, in dieser politisch korrekten Sprache adressiert zu werden.

**Weitere – selbstverständlich – anonymisierte Emails folgen in den nächsten Depeschen.**

# Ein frohes Weihnachtsfest 2011!



Liebe Studentinnen und Studenten,

es ist eine Tradition, dass sich der Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät mit Wünschen für das Weihnachtsfest und das neue Jahr an Sie wendet. Dies bedeutet aber nicht, dass dieser Gruß eine reine Pflicht darstellt, die es zu erfüllen gilt. Vielmehr ist es mir auch in diesem Jahr ein besonderes Anliegen.

Mit Prof. Dr. Andreas Bergmann und Prof. Dr. Jörg Ennuschat konnten wir in diesem Jahr zwei neue Kollegen an der Fakultät begrüßen, die das Forschungs- und Lehrprogramm an unserer Fakultät bereichern. Auch in Zukunft möchten wir für Sie noch attraktivere Studienbedingungen schaffen, wir hoffen, dass Sie auch im nächsten Jahr der FernUniversität und der Fakultät die Treue halten werden!

Ihnen und Ihren Familien – auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät – möchte ich eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Wechsel in das Jahr 2012 wünschen.

Ihr  
Prof. Dr. Andreas Haratsch  
Dekan

## Impressum

Herausgeber:  
Der Dekan der  
Rechtswissenschaftlichen Fakultät  
der FernUniversität in Hagen

Verantwortlich für den Inhalt:  
RA Nils Szuka

Leserbriefe an:  
[martin.hadel@fernuni-hagen.de](mailto:martin.hadel@fernuni-hagen.de)